

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

August Ganther

Der schwarz Schütz

Fasch e Gspängschtergschicht

frei übertreit vom Fritz Gribi

Besetzung 10D/3H
Bild Bauernstube

«Jää, hesch em Änd scho eini im Hinderhuet?»

Die Mutter möchte, dass sich ihr Sohn Hans nach einer Frau umsieht und hat auch gleich Vorschläge bereit. Ob sich die mit dessen Vorstellungen decken? - An einem Abendhöck in der Bauernstube wollen Hans und sein Freund Ruedi mit Hilfe einer Gespenstergeschichte den Mädchen auf den Zahn fühlen.

«Haaris hesch verdienet, du Luuschätzer, du!»

Personen

<i>Muetter</i>	Tällebach	Bauernfrau auf der Chriesegg
<i>Hans</i>		ihr Sohn
<i>Ruedi</i>		sein Freund
<i>Liebi</i>		alter Knecht auf der Chriesegg
<i>Margrit</i>		
<i>Trudi</i>		
<i>Bäbeli</i>		
<i>Anneli</i>		
<i>Roseli</i>		
<i>Berti</i>		
<i>Lisebeth</i>		
<i>Emmi</i>		
<i>Marei</i>		
Stimm vom <i>Nachtwächter</i>		

Ort

Bauernstube im Bernbiet

1. Uftritt

Purestube. E brave Tisch, Stabälle. Rächts e Chachelofe. Links, schreg überen Egge, en alte Schaft. Druf obe steit e Cherzestock. A der Wand es Zyt. Dernäbe en alte Rägeschirm. Öppis wie ne Unornig isch i der Stube. D Zytige lige jedefalls am Bode.

*Hans sitzt uf em Ofetritt u tubaket. De chunnt d
Muetter yne u ruumt uuſ.*

Muetter Aba, isch das aber e Hüehnerornig da innen? mi chönnt bald us der Huut fahre!

Hans Nid, nid, Muetter, das isch ungsund. Mir isch es i so
nere heimelige Unornig diräkt vögelwohl.

Muetter leit d Zytig uf e Tisch. E settegi Schlamperei! I Grundsbone yne schäme muess me si. — Da redt me geng vo Landwirtschaft, Dumms Züg. E Schandwirtschaft müesst es by üs heisse. — Was isch jetz das wieder für nes Gchoöz uf em Tisch?

Hans Ewas öppe? Dänk wohl es Hüüfeli Tubakäsche!

Muetter Das glychet dir wieder. Alls cha das nütnutzige
Mannevolch vergässe, nume das Tubäkle nid. Stell das
donschtigs Pfife rouke gly einisch ab und dänk a
öppis Gschydgers!

Hans A was de?

Muetter E, a ds Hürate, du Züttel!

Hans Das pressiert mir nöie no grad ke Brosme.

Muetter Aber mi duecht's, es wär de öppe nache. I wirde doch
afe alt u chrächelig.

Hans Vo däm merken i aber no nüt.

Muetter E Jungi muess uf e Hof. Sperr dyner Heiterlöcher e chli
uf; wo's doch settigi Prachtsmeitschi git.

- Hans* Jaja, Prachtsgüggere, ganz gross Chrääze voll.
Muetter Was meinsch zum Hirzebode-Meji?
Hans Das stänglet ja schier uf vor Stölzi.
Muetter Oder zum Gässli-Vreni?
Hans E übelhäbsche Türlistock!
Muetter *schiesst echli uf.* Jä, was muesch de du Apartigs ha?
Hans Nüt Apartigs, numen eini, wo mir passt.
Muetter Jää, hesch em Änd scho eini im Hinderhuet?
Hans Warum sött i nid?
Muetter Das wird mir öppis Garigs sy! Wo isch sie deheime?
Hans Hienache der Ämme. — Söll i dr bychte? So los:
Am letschte Langnau-Märit han i se zerschte Mal gseh.
Da isch es wie ne Blitz dür mi düre: Die, oder keni!
Muetter Jah, u het sie de o öppis?
Hans Dänk wohl! Es Härz het si wie Guld.
Muetter Äch, gang mer ewägg!
Hans Eh ja, Muetter, du hesch doch ds Guld e sövel gärn.
Muetter I säge dr nume: Bring mer nid so nes arms Huscheli
derhar! - Los, we de hinecht die Meitscheni zum Lisme
u Sticke chöme, so tue de nid so zimperlig! La di o
öpppe chli zueche! Hilf bym Liede, du hesch sövel e
schöni Stimm. Und jedefall stimm de ds „Marlyseli“ a.
Hans E mer wei de luege.
Muetter Mer wei de luege... Nei, da so nes Langnau-
märitmeitschi cha mr's näje nüt. Stell ab und lueg die
guet a, wo hinecht chöme; und de bym Liedli, he, blyb
de nid hocke wie ne Ölgötz! **Geit use.**

2. Uftritt

Hans

singt. Die Gedanken sind frei... Jaja, Muetter, da chasch grad druf warte bis der ander Summer am drü. Die Hinderbärzlicher Töchtere chöi mir gsthole würde. — Es git uf ere Matte nid nume hoffärtig Söiblume. D Margritli gfalle mir bsunderbar guet, settegi mit eme fyne rote Schyn — wie uf Meitschibäckli. U das schönschte Margritli — mhm — das wachst uf em Schönewase. Sövel es fyns Gschöpfli git's wyt u breit e keis. — Jawole, Muetter: Ds Gritli vom Schönewase chunnt uf üwers Heimet u keis anders!

3. Uftritt

Mi ghört vorusse zwöi zsäme zangge. Ds Trudi chunnt mit der Lismete ir Täsche yne, hinder ihm dry dr Ruedi.

Trudi

‘n Abe, Hans!

Hans

E gueten Abe, Trudi! Sövel nobli Visite! Hesch e Diener by dr?

Trudi

Ja, dä Trappisch so weni z verschüche wie d Bräme i de Hundstage.

Ruedi

Gueten Abe, Hans. I weiss nid, was das Wätterhäxli gäge mi het. Kes guets Wörtli gönnt es mr. D Täsche han em welle nachetrage. Aber eh weder nid, hät es mir der Lohn mit Schleg uf e Puggel uszahlts.

Trudi

Mir brucht afe no niemer z hälfe. Das Wärli man i dänk sauft elleini gfergge.

Ruedi

Eh, was bisch jetz emel o für ne Chratzbürschte, und hesch doch so nes härzigs Gfräsl. **Wott Trudin e chlei am Chini umedräihe, für 's besser z gseh.**

Trudi

hout ihm blitzschnäll eis uf d Finger. La mi i Rueh!

Ruedi

Biseli, bäseli, härzige Chrott, warum bisch o so giftig?

Lesertrag Copyright by Jürgen Fligg GmbH Horgen

Trudi I bruche ke settige Stock für ne Wägwyser.
Ruedi E mi wird mit eme sövel nätte Meitschi wohl es paar Schritt dörfe loufe.
Trudi Und i wott's nid! I wott nid de Lüte i d Müüler cho.
Ruedi Was fragen i scho däm Glafer dernah? Es einzigs liebs Wörteli us dym Chirschimuel isch mer lieber weder e lange Värs vo so nere Dorfchädere.
Trudi Hör jetz uf!
Hans Jä weisch, Ruedi: Ds Breitacher-Trudi het scho bym Seiligunge gärn „Pfäffer u Salz“ gha. Das tischet dir de einisch räässi Ruschtig uf.
Trudi Jetz faht dä gwüss o no a gusle. Dir syt eifach strubi Giele, und das syt dr. I gah i d Chuchi zur Muetter. **Gleitig mit eme Mouggerli u grümpftem Näsi ab.**

4. Uftritt

Hans Das isch es Rifi, das! U so einere loufsch du nache?
Ruedi Ja, du hesch guet rede. **Singt.** „Ha gmeint i well nid liebe, jetz het's mi notti gäh... heisst's im Liedli.
Hans Wird mi de nume nid no zhindervür wäge däm Pfiri.
Ruedi **singt.** „Es tsch mer cho i weiss nid wie, es drückt mi da, es drückt mi hie, ds Härz chlopfet grüüseli.“ Weisch du mir öppen es Mitteli gäge dä Härfähler?
Hans Ja — hürate.
Ruedi Zerscht muesch hesch, gäb d chasch. Du hesch ja gseh, wien es eime aschnauet, wie ne Wildchatz.
Hans Merksch de nid, dass das Trudi nume nes Theater ufführt? — Lue, so Meitli hei's hinder den Ohre. I wette mit der e tolle Chäs, du hesch bym Trudi e Stei im Brätt. Das macht „Bösi, bösi Chatz“ u meint „Liebs liebs Büüssi“. Du versteisch das nume nid.

- Ruedi I ha o gmeint, i sig ihm nid grad eso gar schrökli zwider. Aber we's de wieder eso tuet wie äbe vori, de... **Zuckt hilflos mit de Schultere.**
- Hans E so red doch einisch dütsch mit ihm. Frag ihns gredi use, de weisch de, wie der Has louft.
- Ruedi I ha scho mängisch agbändlet bin ihm. Aber jedesmal isch es mr wieder us em Lätsch. Es het eifach öppis afa tüderle. Bin i dütlicher worde, so het es mr, rätsch, e tolle Haarrupf gäh und isch uf und dervo. — Da soll eine drüber cho. — Äch, es verleidet mr afen alls!
- Hans Du arme Bueb, du chasch eim richtig scho tuure. — Aber i gloube, i finde de der Rank scho.
- Ruedi Ah, wettisch du mir hälfe?
- Hans Ja. Es trohlet mir da öppis im Chopf·ume, wie me das Trudi chönnti stalle.
- Ruedi Was de? He? Rück use!
- Hans E, es wär da öpppis mit ere alte Gschicht wo Drätti albe erzellt het. Weisch, da die Geischtergschicht vom schwarze Schütz.
- Ruedi Ai du, die weiss i o. Dghöre Drättin no, wien er üsem Kläri u mir albe amene Sunntigabe mit der Tschuder-gschicht het Hüehnerhuut der Rüggen uuf und ab gjagt. Phu, Kläri wär albe gärn under e Tisch gschlüffe, we's dert nid no fyschterer wär gsi.
- Hans I ha äbe dänkt, mi chönnt de Meitschi, wo hinecht z Abesitz chöme, die Gschpänschtergschicht uf ene Manier ufführe, dass es de uschäm, wie's i Trudis Härzchämmerli usgseht.
- Ruedi Donnerschiess, wenn is das grateti!
- Hans Es muess! Trousch du di, der Geischt z spiele?
- Ruedi Wohlöpppe! **Mit teufer Stimm.** Was willst du, Erdenwurm?
- Hans Schüstemanng eso.

- Ruedi* Nur einen Weg gibt's, einen nur: Drei Mädchen fromm, drei Mädchen rein, die müessen mir Heil und Hilfe sein.
- Hans* Stimmt! Stimmt ganz genau! Wohär weisch du dä Spruch?
- Ruedi* Wieso sött i dä nid wüsse. Dy Muetter het doch das Gschribnige einisch üsem Kläri gä.
- Hans* Isch das eso scharf uf settigem Züüg?
- Ruedi* U wie! Nüt geit ihm über Ritter- u Gspänschtergschichte. Vom Bärzelistag bis zur alte Fasnacht het es doch dä Chabis Abe für Abe ufgseit, u afe bal sälber dra gloubt. Grossmuetter het albe fasch gschlorpteret, wenn mer die Bschwörig hei losgla. **Wieder mit verstellter Stimm.** Katharina, ich frage dich aus Herzensgrund: Willst die Wahrheit du reden zu dieser Stund?
- Hans* E du heiligs Bimbamm! Grad eso geit's.
- Ruedi* Värs für Värs will i dir ufsäge. Keis I-Tüpfli soll dranne fähle.
- Hans* Du, das isch Wasser uf üsi Mühli. Die ganz Kumedi, wo susch nö derzue ghört, weiss ig o. Wart nume, das Trudeli soll is das Mal nid Leih lougne (druusschlüfe?). Gäß ds Hüehnli chräiht, wüsse mir, was by dene Meitli für nes Lüftli wählst.
- Ruedi* Uf die Idee wär i gar nid cho.
- Hans* Ja, da brucht's halt meh Hirni weder e Chüngel het. Aber jetz hü! Los! Hurtig i dä Schaft yne. **Tuet ne uuf.**
- Ruedi* **müimet Angst.** U wenn i de ersticke i däm Chefli inn?
- Hans* E, e, e. Un eso eine wott ds Trudi angle. Gang hei, Höseler; schlüüf i ds Bettli, zieh ds Dachbett über d Ohre u schäm di! — Überhaupt, lue, da isch es Aschtlöch. Da erstickt kes Rhinozerooss drinne.
- Ruedi* Henusode, wei mer's probiere. **Schlüft ine. Hans bschliesst. Ruedi chlopft.**

- Hans *tuet uuf.* Du bisch ke gäbige Ghusme. Was passt der no nid? Was wosch?
- Ruedi *tuet, wie wenn er würd trinke.* Öppis Dünns.
- Hans Wart, i reiche dr es Moscht. Aber, dass di nid verrüehrsch! *Bschliesst, geit, chunnt aber grad ume — er het Lüt ghört cho.* Ruedi!
- Ruedi He?
- Hans D Froue sy ume Wäg. Mach nid Mux! *Ab.*

5. Uftritt

D Muetter führt zwöi Meitschi, Anneli und Roseli, und zwo Froue, Marei und Lisebeth, i d Stube. Die einte bringe e Lismete, die andere e Stickete mit.

- Muetter So die Visite freut mi gar grusam. Stellet ab u de chömet i d Chuchi use der Gaffee und öppis Chröischpeligs cho versueche.

Marei, Lisebethzusammen. Oh, so nes Gaffee!

Anneli, Roseli zusammen. Aah, so Chüechli! *Bim Usegah.* Was mensch: Brätzeli, Schlüfferli, Chnöiblätze? Da wei mer is de derzue ha. *Alli ab.*

6. Uftritt

- Hans *chunnt mit eme Chrüegli Moscht ume, reckt's Ruedin i Schaft.* So, lue da, du bisch allwág scho ganz erlächnet.
- Ruedi Häb Dank, Hans.
- Hans Pscht, ‘s chunnt wieder eini! Zue mit der Drucke! *Tuet schnäll d Türe zue.*

7. Uftritt

Zersch chunnt Bäbeli, es Momänteli speter ds Margrit yne.

- Bäbeli Gu-gueten Abe, Hans!
- Hans Lue da, ds Bäbeli vor Meiersmahd. Schön vo dir, dass d zuenis chunnsch. Bis Willkomme.
- Bäbeli **stiglet geng e chli aber nid z hert.** Was i ha welle säge — ehm — was i säge will: I ha dr de e Chram mitbracht.
- Hans Was du nid seisch. Am Änd es Päckli Tubak oder Stümpe.
- Bäbeli Nei, nüt Settigs. Muess de geng tubäklet sy. — Nei, öppis Süesses, öppis Gschläcks.
- Hans Öppe Süessholz?
- Bäbeli Errate. Weisch wie mr albe als Chind gseit hei: Muul uuf und d Ouge zue!
- Hans Ja. Aber dennzemale han i no der Hosebode bös i de Söiblueme nachegschleipt.
- Bäbeli Scho. Aber mer weil jetz probiere, gäb mer's no chönne. Muul uuf, und d Ouge zue. **Hilft ihm ziemlich chreffig nache.** So isch rächt. Jetz blybsch stah und verrührsch di nid. I wott nume gschwind ga ds Süessholz reiche. Im Schwick bin i wieder da. **Geit use u reicht ds Margrit yne. Beidi düssele süüferli zueche.** So, da wär das Süessholz.
- Hans I merke näie nüt dervo.
- Bäbeli **leit ihm Margrits Hand i syni.** Jä, gchennsch de das weiche, liebe Tälpli nid?
- Hans **sperrt beidi Ouge wyt uuf.** Eh, was gsehn i? Isch das di, Margrit?
- Margrit Jä gäll, da lugsch? Grüss di, Hans! A mi hesch allwág nid dänkt.
- Hans I dänke überhaupt a nüt meh anders als a di.

- Margrit* Wie geit's dir o geng?
- Hans* O, syder, dass du da bisch, geit's mir eifach herrlich. I chönnt über all Heeg us. Juhui!
- Ruedi* **im Schaft.** Juhui!
- Bäbeli* Wa-was i ha welle säge: Wa-was ghört me da?
- Margrit* Was isch jetz das gsi? Heit dir es Echo i dr Stube?
- Hans* Ja, da dä alt Schaft het hie und da syner Marotte.
- Bäbeli* **ganz verdattert.** E — wa-was i ha welle säge — wa-was i ha welle frage: Das isch doch dä Schaft, won is albe d Muetter het erzellt, es syg e Geischt drinne?
- Hans* Schüstemanng dä isch es. Aber wäge däm Geischt bruuchsch gar e ke Angscht zha. **Lenkt ab.** Aber wie chunnt de das Margrit vom Schönnewase da übere?
- Margrit* Ganz eifach: Bäbelis Vatter isch doch my Götti. Jetz isch dä vorgeschter mit em Schlitte i Grabe hindere cho. Wosch mitryte ga Hinderbärzlige, fragt er. Ja gärn, Götti, han i gseit. Potz Heitiblau, isch dä mit mer dür ds Tal us ghuttet! Und jetz bin i äbe da.
- Hans* Das isch mir jetz liebi Musig. Rächt hesch gha, dass d mitgritte bisch. — Aber jetz use, Meitscheni, i d Chuchi. D Muetter het dert nöjis für nech bröselet, tschuh!
- Bäbeli* **im Usegal.** Wa-was i ha welle säge, wa-was i... eh...
D Meilt ab.

8. Uftritt

- Hans *toube uf e Schaft los.* Stäcketöri, faht dä Vogel da inne afah jutze.
- Ruedi *im Schaft.* Hänsel! Hänsel!
- Hans Was wosch?
- Ruedi Tue uuf!
- Hans *tuet uuf.* Was hesch de scho wieder?
- Ruedi E vaterländische Durscht! *Streckt ihm ds Chriüegli dürne Türspalt use u heltet's.*
- Hans Scho läär? Da hört doch allerhand uf.
- Ruedi Ja, allerhand. Zum Byspiel ds Süüffele ganz sicher.
- Hans Du bisch de richtig e Suufludi ohniglyche.
- Ruedi Das soll eine ushalte mit eme sövel süffige Tropfe elleini i der änge Chrutze inne.
- Hans Du, däwäg ga hindere schütte. Schäm di nume!
- Ruedi I tue's ja. I schäme mi ja. Es tuet mer Leid, schuderhaft Leid.
- Hans Stell ab, sövel Leid het ja gar nid Platz i däm Schaft inne.
- Ruedi Ohä, trumpier di nid: Platz ist in der kleinsten Kammer für den grössten Katzenjammer. Louf, u reich mer nume no nes Tröpfli.
- Hans So mirawohl, we's doch muess zwängt sy.
- Ruedi Aber de lieber nid us em Essighafe!
- Hans Still jetz! **Ab.**

9. Uftritt

Währet Ruedi im Schaft eis pfyfferlet, chöme Emmi u Berti yne. Sie verwundere sech, dass niemer da isch.

Emmi

E, was isch jetzafe settigs: Sövel Lismete u niemer wo schaffet. *Sie ghöre Ruedi pfyffe, luege zersch enand u de dr Schaft ganz paff a.*

Berti

Het ächt Hans e Kanarievogel i däm Schaft versteckt?

Emmi

Eh weder nid. Das isch jetz doch merkwürdig?

Berti

Isch das nid schier echli unghüürig?

Sie stöh mit em Rügge gäge d Türe.

10. Uftritt

Hans chunnt yne. Die zwöi merke ne nid. Er versteckt gleitig ds Moschtchrüegli hinder sym Rügge, hüeschtle.

Hans

Ghmn-ghmn! *Die zwöi fahren ume.* Grüessech zsäme. Stellet numen ab.

Emmi

Gueten Abe, Hans! Säg, hesch du Vögel i däm Schaftinne?

Hans

Nei, aber mängisch uverschant viel Müüs i dr Stube. Heit emelde Sorg!

Berti

Ah, pfui, ab dene gruuset's mer!

Emmi

Iii, mir o! Mir o! *Sie springe beidi uf d Stüehl.*

Hans

lachet grediuse. Hahaha... u das wei Buretächtere sy. Schiebet ab i d Chuchi; dert het's zwöibeinig Müüs. Sie raffle grad a de Brätzeli un a de Schlüüpfchüechli.

Berti

Die förchten i minder. Chumm Emmi, mir wei gah.

Beidi ab.

Hans geit zum Schaft.

11. Uftritt

- Hans Rüedu!
- Ruedi He?
- Hans *tuet d Schafttüre e Spalt breit uf.* Du bisch jetz doch es uusgwachsnigs Kamel. Han i dr nid gseit, du söllisch der Schnabel halte?
- Ruedi Es Kamel het doch ke Schnabel.
- Hans Stürm jetz nümme. Nimm da dä Moscht no u trink dasmal mit Verstand, nume so schlückliwys.
- Ruedi *stygt us em Schaft.* Du, da inne söll's em Hörndlögödel si Halbbrueder ushalte.
- Hans Ja, wenn eine grad ds hübschischt Meiti wott angle, so sött er si halt es Wyli chönne lyde.
- Ruedi Lyde, lyde — geng söll i mi lyde. Also punktum: mi bringe jedefalls nümme siebe halbledigi Töchtere da yne.
- Hans U de ds Trudi?
- Ruedi Halt, halt; i weiss en Uswäg. Lue, dä Schaft steit doch überen Egge, u derhindern isch doch Platz gnue für mi. U de cha me öppé schnuufe.
- Hans Ja, u besser süüfflen o. Mynetwäge.
Sie zieh der Schaft e chli vüre. Ruedi nimmt sy Tranksami u verschwindet.
- Ruedi Juhui, dahinden isch es viel gmütlicher für so ne arme Geischt.
- Hans Still jetz, sie chöme! *Stosst der Schaft zrügg.*

12. Uftritt

Alli Froue u Meitscheni chöme yne, sitze ab u Handarbeite, Rüschte usw.

- Anneli* Wie gseit: es Gaffee isch das gsi, es Gaffee! Mmmm!
- Emmi* U de ersch die Chüechli!
- Lisebeth* Myn Troscht, grad eso vergange sy sie eim uf der Zunge.
- Berti* Jä das Bache het sie de richtig dusse, d Muetter.
- Roseli* Da muess me si derzue ha, gäb me no ma oder nid.
- Margrit* Bi üs deheim macht me süsch o gueti Chüechli, aber grad so wältsgueti doch de nid.
- Muetter* So, so, schruubet jetz abe. Es tuet's jetz mit däm Grüehm. Singet dir mr derfür eis, das isch mr lieber.
- Alle* **durcheinander.** Ersch no! Weles wei mer näh? Das vom Jungfräuli? Oder „Rote Wolken“? Ds Tulipa-Liedli! Dr Pureschläck!
- Hans* **pänglet dry.** E öppe „Joggeli wott ga Birli schüttle.“
- Anneli* Nei.
- Roseli* **stimmt a.** „Es sind esmal zwöi Gspüeli gsin, Hopsamsi, lass umen ume gan, e Rychi und en Arm....“
- Alli* **stimmen y, singe meh für sich, dass me glych versteit, was no gredt wird.**
- Muetter* **nimmst Bäbeli am Arm, chunnt mit ihm chly vüre.** Es nääts Meitschi isch das Margrit. Wäm ghört es?
- Bäbeli* Das isch doch Siegthalers Margrit vom Schönwase im Guldbachgrabe hinde. — Steirychi Lüt.
- Muetter* Was du nid seisch!
- Bäbeli* Tja, es Prachtsheimet — u ds Margrit einzig Chind.
- Muetter* Nei, was isch o settigs!
- Bäbeli* Es isch es paar Tag bin is z Visite, un i ha's nid guet elleini chönne deheime la...

- Muetter* Scho rächt, scho rächt... Tuen ihns e chli vertörle, u pressieret emel de nid für hei, gäll? I will di jetz nid versuumee.
- Bäbeli sitzt näbe d Margrit.*
- Muetter* zieht ihre Hans am Ermel i Vordergrund. Hans, Hans, hesch du das Margrit scho gseh?
- Hans* Mhm! Allwág!
- Muetter* Es chunnt gloub vom Schönewase?
- Hans* Schynt's.
- Muetter* Ehm, sie syg gloub — ja — **Tuet wie we sie Gält zellti.**
- Hans* Däm fragen i weneli u nid viel dernah.
- Muetter* Gali, was de bisch. So eini, wie das eini isch, so eini überchunnsch du nie meh sövel nach zueche. Die muesch hinecht uf ds Chorn näh. **Schüpf't ne mit dem Elleboge Richtig Margrit.**
- Hans* Aber was soll jetz gälte. Hinecht hesch gseit: Schla dir das Langnaumäritmeitli us em Sinn. U jetz heisst's wieder, nimm die vom Schönewase uf ds Chorn.
- Muetter* dütet mit em Chopf zum Margrit übere. Die dert meinen i, die näbe Meiersmahd-Bäbeli.
- Hans* Ds Langnaumäritmeitli?
- Muetter* Ach, nei! Die vom Schönewase.
- Hans* Aber das isch ja äbe die, won i uf em Langnaumärit ha gelehrt kenne.
- Muetter* Eh du Himmelgüegeli! — De meine mir ja die glychi! Hans, du bisch e Pursch!
- Hans* Ja gäll, Muetter, ganz so dummm, wien i dryluege, bin i doch de nid!
- Isch ds erschte Lied düre, so stimme sie sofort a: Was frag ich viel nach Geld und Gut...*
- Trudi* Hans, wo isch Ruedi?
- Hans* Ruedi? — Jä, gloubsch du, es chönn eis amene Pursch, wo öppis uf sich het, settegi Abputzer gäh, wie du

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch